

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.

Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 162.

Sonnabend, den 15. Juli

1916.

In der Woche vom 15. bis 21. Juli 1916 sind im Bezirksverband Schwarzenberg auf eine Buttermarkte $\frac{1}{2}$ Pfund (62 $\frac{1}{2}$ g) Butter und auf eine Fettmarkte $\frac{1}{2}$ Pfund (31 $\frac{1}{2}$ g) Speisefett abzugeben; (Vergl. im übrigen Punkt 3 Absatz 2 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Speisefetten und über deren Verbrauch vom 30. Juni 1916, Erggeb. Volksfreund Nr. 151 vom 2. Juli 1916).

Schwarzenberg, den 13. Juli 1916.
Der Bezirksverband der Agl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
J. B.: v. d. Decken.

Das im Grundbuche für Eibenstock Blatt 365 auf den Namen des Maschinenführers Paul Bernhard Werbig in Eibenstock eingetragene Grundstück soll am 6. September 1916, vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 5, Nr. groß, mit 41,33 Steuereinheiten belegt und auf 4886 M. — Pf. geschätzt. Es wird aus den Flurstücken 394 und 395 gebildet und besteht aus Wohnhaus, Holzschuppen und kleinem Garten (Nr. 374 Abt. A. der Ortsliste; Brandversicherungssumme 4690 M.) und liegt an der Schützenstraße.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. März 1916 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 13. Juli 1916.

Königliches Amtsgericht.

Städtischer Butterverkauf

Sonnabend, den 15. d. M., vorm.: Sahnebutter.

Montag, „ 17. „ „ Nr. 1—700,

Dienstag, „ 18. „ „ 701—1400,

Mittwoch, „ 19. „ „ Nr. 1401 u. höh. Nrn.

Norddeutsche

begw.

Auslandsbutter.

Vom Ringen im Westen.

Ueber die Bedeutung des Erfolges bei Souville wird aus Berlin, 13. Juli, geschrieben: Der im gestrigen Heeresbericht gemeldete Erfolg der deutschen Waffen rechts der Maas bei Souville und Kaufée ist ein Ereignis von bemerkenswerter Bedeutung. Diese erste größere Unternehmung vor Verdun seit Beginn der großen Offensive unserer Feinde beweist schlagend, daß die deutsche Heeresleitung ihr ursprüngliches operatives Ziel unbekümmert um alle Angriffe unserer Feinde in Ost und West fest und klar im Auge behalten hat. Ein deutscher Soldat, kein deutsches Geschütz ist von dem Kampfplatze um Verdun fortgezogen. Die Schlacht nimmt nach dem Willen der deutschen Heeresleitung ihren blutigen, für die deutschen Waffen erfolgreichen Fortgang. Wenn unsere Feinde jetzt gehofft hatten, durch die Angriffe ihres Millionenhärs nun endlich die Initiative der Kriegführung an sich reißen und den Deutschen das Gesetz des Handels vorzuschreiben zu können, so sind sie durch den bisherigen Verlauf der Ereignisse bitter getäuscht worden. Die Anstürme der feindlichen Massen sind an dem heldenmütigen Widerstand und der zähen Ausdauer der tapferen Verteidiger an der Somme bisher nach kurzen Anfangserfolgen sämtlich gescheitert. Die deutsche Heeresleitung beherrscht nach wie vor die operative Lage. Dies ist die besondere Bedeutung des Erfolges bei Souville, der umso mehr hervorgehoben zu werden verdient, als er die Stärke und Ueberlegenheit der deutschen Waffen aller Welt von neuem kundtut und Deutschland berechtigt, die militärische Lage mit der alten Zuversicht und dem allen Vertrauen anzusehen.

Von Seiten der Engländer beslehtigt man sich laut „Aöln. Btg.“ in der Nachahmung der russischen Taktik:

Großes Hauptquartier, 12. Juli. Schwere, im höchsten Grade erbitterte Kämpfe an fast allen Punkten, an denen bisher im Gebiete der Somme-

Offensive gesuchten worden ist, haben den gestrigen Tag ausgefüllt und wogen dort weiter. Die Engländer scheinen den Vorhaltungen ihrer Bundesgenossen, daß ihre Fortschritte wertlos seien, wenn die englische Front so wie bisher zurückbleibe, jetzt mit aller Gewalt Rechnung tragen zu wollen und werfen immer neue Scharen unserer vernichtendsten Feuer entgegen. Was ihren Truppen an militärischer Ausbildung abgeht, suchen sie ähnlich wie die Russen durch Massenwirkung zu ersetzen. Wieder geht das heißeste Ringen in der Gegend der Straße Albert—Bapaume, dem Abschnitt Oviviers—Contalmaison vor sich, ebenso um den Mamewald und das Wäldchen von Trones. Die Kämpfe dauern noch ohne Entscheidung an. Nicht minder heftig sind die französischen Anstrengungen nördlich und südlich der Somme. Wieder haben die Franzosen versucht, ihre Stellung auf der Höhe von La Ronquette auszudehnen, unser Sperrfeuer bereitete diese Bemühung wiederum. Vollends wurde ein mit bedeutenden Kräften angelegter Gesamtangriff auf die Front Bellef—Soyecourt blutig zurückgewiesen. Die außerordentliche Gewalt dieser vereinigten Angriffe der Engländer und Franzosen haben uns nicht verhindern können, unsere Offensive gegen Verdun fortzusetzen und am rechten Marsuzer gegen die Werke von Souville und Kaufée uns weiter heranzuarbeiten. Was unsere Truppen in diesen Kämpfen gegen die Uebermacht zweier Gegner, die ihren ungeduldrigen Völkern um jeden Preis endlich einmal einen Erfolg erringen wollen, leisten, geht nach den übereinstimmenden Berichten aller Augenzeugen über alle Bewunderung hinaus und grenzt uns fabelhaft. Gefangene Engländer selbst drücken ihr Staunen darüber aus. Sie sagen, es sei schon keine Tapferkeit mehr, das sei Wildheit zu nennen. In völlig zerföhrenen Gräben, umzingelt von überwältigender Ueberzahl, ergaben sich die Deutschen doch nicht, sondern kämpften bis zum letzten Atmzuge.

Die russische Offensive ist allem Anschein nach am Ende ihrer Kraft angelangt; darauf deuten sogar Petersburger Pressmeldungen hin. Der

Fleischverkauf.

Sonnabend, den 15. Juli verkaufen die Fleischer:

C. Reichenbach, W. Seidel, E. Wählig, S. Singer und G. Müller:

Schweinefleisch, Kalbfleisch und Rindfleisch.

Preise: Schweinefleisch: 2,10 M. Kalbfleisch: 2,20 M. Rindfleisch: 2,50 M.

Für den Kopf jeder Haushaltung kann $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch abgegeben werden. Fleischmarkentafeln sind vorzulegen.

Der Verkauf erfolgt für Haushaltungen mit den Buchstaben

N—Q, T—Z in der Zeit von 7—9 Uhr vorm.,

R—S „ „ „ 9—11 „

H—M „ „ „ 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.,

A—G „ „ „ 1 Uhr nachm. bis 3 Uhr nachm.

Nachverkauf findet nicht statt.

Stadtrat Eibenstock, den 14. Juli 1916.

Ablieferung von Strickarbeiten.

Montag, den 17. d. M. vorm. $\frac{1}{2}$ 9—11 Uhr A—E,

nachm. 2—5 „ F, G, I, K,

Dienstag, „ 18. „ „ vorm. $\frac{1}{2}$ 9—11 „ H, L,

nachm. 2—5 „ M—R, T, V,

Mittwoch, „ 19. „ „ vorm. $\frac{1}{2}$ 9—11 „ U, W, Z,

nachm. 2—5 „ S.

Die Zeiten müssen pünktlich eingehalten werden.

Stadtrat Eibenstock, den 14. Juli 1916.

Dank.

Die am 7. und 8. Juli 1916 in der hiesigen Gemeinde vorgenommene Sammlung zur Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen hat den angenehmen Ertrag von 818 M. 02 Pfg. ergeben.

Allen freundlichen Gebern spreche ich für die Gaben

herzlichen Dank

aus. Herzlich danke ich auch den geehrten Damen, die auch diesmal sich freiwillig als Helferinnen in den Dienst des Sammelwerkes gestellt haben.

Schönheide, am 12. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.
Winger.

Österreichisch-ungarische

Heeresbericht läßt ebenfalls darauf schließen:

Wien, 13. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina und südlich des Dnjepr bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Westlich und nordwestlich von Butschatsch trieb der Feind erneut starke Kräfte zum Angriff gegen die vom General Grafen Bothmer befehligten verbündeten Truppen vor. Während ein Teil seiner Sturmkolonnen bereits vor unseren Hindernissen zusammenbrach, gelang es einem anderen, in ein schmales Stück unserer Stellungen einzudringen, doch warf auch hier ein ungefümt einsehender Gegenstoß deutscher und österreichisch-ungarischer Reserven die Russen wieder hinaus, so daß alle Angriffe des Gegners völlig gescheitert sind. Zahlreiche russische Gefangene. Am Stockob schlugen unsere Truppen beiderseits der von Carny nach Kowel führenden Bahn einen Angriff ab. Sonst nichts von Belang.

Der russische Generalstabsbericht vom 11. Juli verleiht sich zu der Behauptung, daß die Streitmacht des Generals Brussilow seit dem Beginn der russischen Offensive 266 000 Gefangene eingebracht habe. Obgleich die Unzuverlässigkeit der russischen Berichterstattung längst zur Genüge bekannt ist, sei doch nochmals darauf verwiesen, daß die von den Russen angegebene Gefangenenzahl nahe an die Gesamtstärke jener Truppen unserer Nordostfront heranreicht, die in den vergangenen fünf Wochen im ersten Kampfe standen haben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen Brenta und Etsch war die Gefechtsstätigkeit gestern wieder lebhafter. Auf dem Pasubio wurde ein Nachtangriff der Italiener abgewiesen. Im Posinatal unter andauernd starkem feindlichen Geschützfeuer wiederholte Vorstöße zahlreicher Patrouillen. Bei diesen Gefechten wurden ein Offizier und 103 Mann gefangen genommen. Nach äußerst heftiger Artillerie-